



Herzlich willkommen

*zur kantonalen Fachtagung
Spezielle Förderung
vom 1. Februar 2017*



Begrüssung von Andreas Walter

Lehrpersonen, Schulleitungen, Behördenmitglieder

- 1. Teil: Situierung Spezielle Förderung im Kanton Solothurn und fachliches Referat*
- 2. Teil: Schulen zeigen einander gute Praxis mit integrierter Pause*
- 3. Teil: Rundtisch-Gespräch mit den Partnerinnen und Partnern*



Situierung Spezielle Förderung: Februar 2017

- rechtliche Grundlagen seit 2007 in VSG § 36*
- Schulversuch 2011 bis 2014*
- Spezielle Förderung 2014 bis 2018*
- Umsetzung in den Schulen*
- Projektorganisation 2016 und 2017*
- kantonale Fachtagung vom 1. Februar 2017*



Volksschulgesetz § 36 Absatz 1

Die Spezielle Förderung umfasst Massnahmen für Schüler mit

- a) einer besonderen Begabung;*
- b) einer Lernbeeinträchtigung oder einem Lernrückstand;*
- c) einer Verhaltensauffälligkeit.*



Volksschulgesetz § 36 Absatz 2

Sie hilft, die Fähigkeiten der Schüler innerhalb der Regelklasse mit Angeboten zu entwickeln, namentlich für

- a) Begabungsförderung;*
- b) schulischer Heilpädagogik;*
- c) Logopädie und Psychomotorik;*
- d) Deutsch als Zweitsprache;*
- e) Zusatzunterricht im Bereich der Frühfremdsprachen;*
- f) regionale Kleinklassen für Schüler mit besonderen Bedürfnissen, die vorübergehend nicht im Rahmen der Regelklasse geschult werden können.*



Schule für alle

- Der Unterricht richtet sich nach der Klasse und den Möglichkeiten der Kinder.*
- Die Schule hat Förderangebote. Ein Anspruch auf eine umfassende, individuelle Begleitung kann nicht abgeleitet werden.*
- Zum Auftrag der Volksschule gehören Förderung und Selektion.*
- In der Sonderpädagogik überwiegen separative Angebote.*



Spezielle Förderung 2014 bis 2018

- RRB Nr. 2014/836 vom 5. Mai 2014*
- Umsetzungsregeln gemäss Schlussbericht Gesamtprojekt vom 7. Mai 2013 und RRB Nr. 2013/871 vom 21. Mai 2013*
- kollektive Mittelzuteilung (Lektionenpool)*
- Schulträger haben die Wahlmöglichkeit zur organisatorischen Ausgestaltung wie Schulinseln, Klassen für besondere Förderung, Sek K*



Merkmale organisatorische Ausgestaltung

- Schule für alle, also Spezielle Förderung*
- kollektive Mittelzuteilung
Mittel stehen für Viele zur Verfügung*
- temporäre Massnahme*
- starke Anbindung an die Regelklasse und
Zielsetzung der Re-Integration*
- regelmässige Überprüfung der Massnahme*
- kein fixer Status der Schülerinnen und Schüler*



Umsetzung vor Ort

Der kantonale Leitfaden beschreibt das Was.

*Die schuleigene Umsetzungshilfe beschreibt das Wie,
z.B.*

- die Zusammenarbeit der beteiligten Berufspersonen: wann, wie oft usw.*
- die Ausgestaltung der Koordinationsfunktion: Zuständigkeiten, Aufgaben*
- die Zusammenarbeit mit den Eltern*

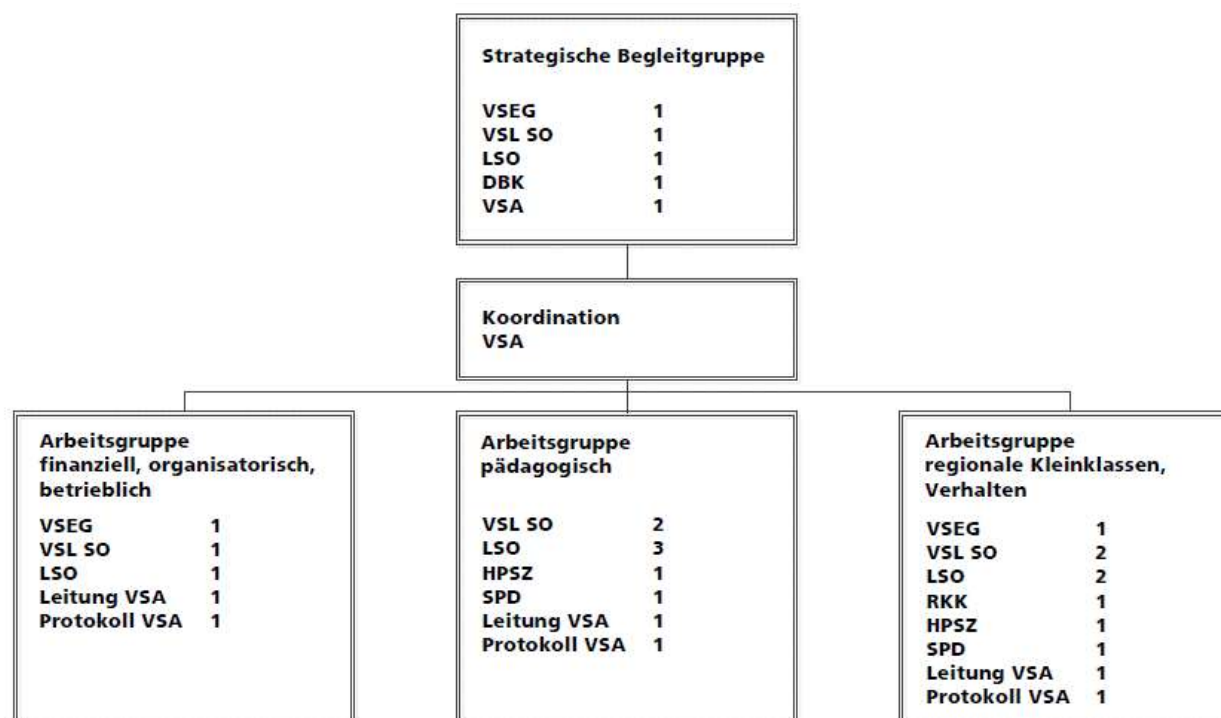


Fragestellungen 2014 bis 2018

- Nutzung der kollektiven Mittelzuteilung*
- Nutzung der organisatorischen Wahlmöglichkeiten*
- Aufbau und Entwicklung der regionalen Kleinklassen*
- pädagogische Anliegen wie Lehr- und Lernklima, Stigmatisierung, Förderstufen, Übertritt in die Sekundarstufe II*



2014 bis 2018: Projektorganisation





Zeitplan

Zeit	Schritt
<i>bis Januar 2017</i>	<i>Arbeit in Arbeitsgruppen, Zusammentragen der Erfahrungen und Aktualisierung der Grundlagen</i>
<i>1. Februar 2017</i>	<i>kantonale Fachtagung Spezielle Förderung</i>
<i>Februar/März 2017</i>	<i>Berichterstattung: Standortbestimmung und Weiterentwicklung</i>
<i>Mai/Juni 2017</i>	<i>Schlussbericht bereit für den politischen Prozess</i>
<i>anschliessend</i>	<i>politischer Prozess/Rechtsetzungsverfahren</i>



AG: finanziell, organisatorisch, betrieblich

Auftrag

kollektive Mittelzuteilung und organisatorische Fragen

- *Entwicklung Lektionenpool für schulische Heilpädagogik und Logopädie*
- *Was für organisatorische Formen entwickeln die Schulträger?*
- *Unterschiede für KG, PS und Sek I?*
- *Stimmen die Abläufe?*



AG: finanziell, organisatorisch, betrieblich

Erhebung

- bei den Schulleitungen*
- bei den kommunalen Aufsichtsbehörden*

mit Fragestellungen zur Mittelzuteilung und zur organisatorischen Ausgestaltung



AG: finanziell, organisatorisch, betrieblich

Ergebnisse

- organisatorische Wahlmöglichkeiten mit Bedingungen*
- Lektionenpool für schulische Heilpädagogik und für Logopädie beibehalten*
- Koordinationslektion beibehalten*
- Präzisierung zum Umgang mit schwierigem Verhalten verfassen*



AG regionale Kleinklassen, Verhalten

Auftrag

Fragestellungen aus dem Aufbau und den Erfahrungen

- Aufbau und regionale Verteilung*
- Wie bewährt sich das Konzept in der Umsetzung?*
- Verweildauer, wie viele Schülerinnen und Schüler können re-integriert werden?*
- Kostenentwicklung*



AG: regionale Kleinklassen, Verhalten

Ergebnisse

- Bedarf und Notwendigkeit der regionalen Kleinklassen ausgewiesen*
- bestehendes Konzept evaluiert*
- Vereinfachungen im Ablauf bereits auf 1. Juni 2016*
- Zuweisungsprozess analysiert und nochmals optimiert mit SPD als «Fallbegleiterin»*



AG: pädagogisch

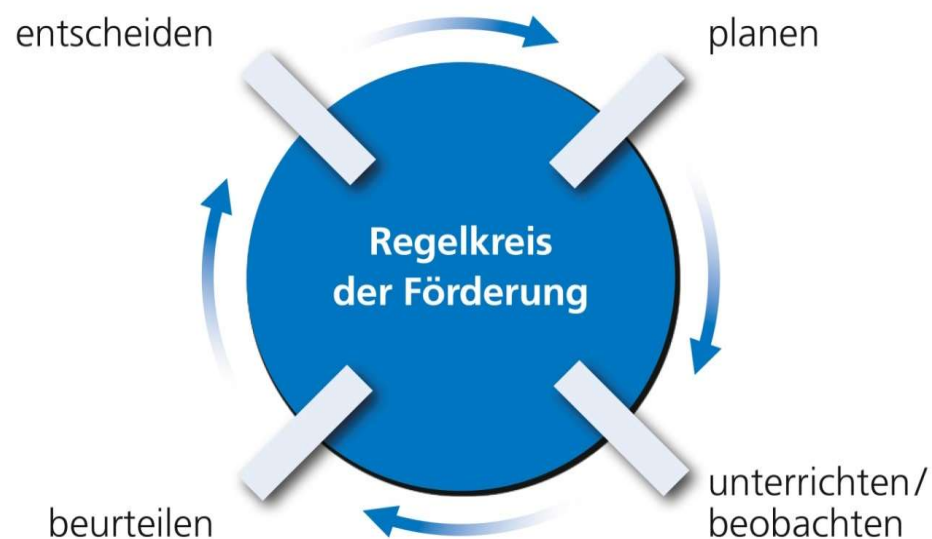
Auftrag

pädagogische, didaktisch-methodische Fragestellungen für alle Angebote der Speziellen Förderung

- Einfluss auf das Lehr- und Lernklima, auf den Unterricht*
- Umsetzung und Erfahrungen zu den verschiedenen Aspekten und Angeboten (Kindergarten, Förderstufen, Verhalten, Fremdsprachenunterricht, Begabungsförderung, ISM etc.)*
- Ausbildung schulische Heilpädagoginnen*
- Funktion der Schulleitung*



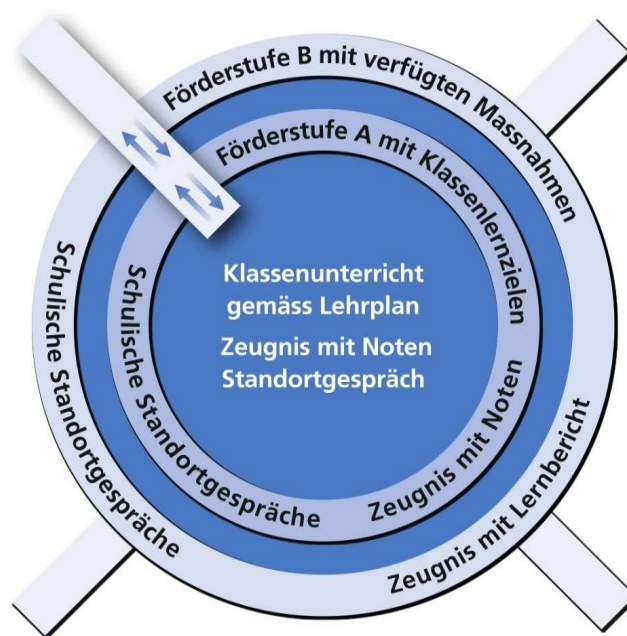
Regelkreis der Förderung



*Basis für die
Durchführung des
Unterrichts ist der
Regelkreis der Förderung.*



Förderstufen A und B



Für die Spezielle Förderung werden zwei Förderstufen genutzt:

- *Förderstufe A mit Klassenlernzielen und Förderplanung*
- *Förderstufe B mit verfügbaren Massnahmen*



AG: pädagogisch

Ergebnisse

- Erfahrungen und Einschätzungen zusammengetragen*
- Spezielle Förderung hat sich eingespielt*
- Regelkreis der Förderung und die Förderstufen bewähren sich*
- Präzisierungen zu Verhalten, Heilpädagogik im Kindergarten, Förderstufe A, Nachteilsausgleich*



Weiterentwicklung: ergänzende Themen

- Möglichkeiten von 2014 bis 2018 beibehalten*
- organisatorische Wahlmöglichkeiten weiterentwickeln*
- Verhalten bearbeiten*
- Übergang vom Kindergarten in die Primarschule*
- Form der Beurteilung auf der Unterstufe überprüfen*
- Ausbildung (schulische Heilpädagogik und Logopädie) im Auge behalten*